Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 3

Rubrik: Vereins-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Gewerbemuseum als Direktor vor. Er hat sich in der Stickerei-Industrie durch die Entwicklung des Museums und durch die Gründung des Stickfachfonds große und bleibende Verdienste erworben. Während mehreren Jahrzehnten gehörte er dem Großen Rate, dem städtischen Schulrate und längere Zeit auch dem Nationalrate an.

Patent-Berichte

(Auszug aus der Patent-Liste vom Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum, Bern.)

Kl. 21c, Nr. 97845. 3. Juni 1921, 18½ Uhr. — Lagerung der Kurbelwelle am Webstuhl. — Firma: C. Wolfram, mech. Weberei, Färberei und Appretur, Payerstraße 1720, Aussig a. d. Elbe (Tschechoslowakei). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21f, Nr. 97846. 2. September 1921, 18½ Uhr. — Spule für Webschützen von Webstühlen mit selbsttätiger Spulenauswechslung. — J. Rüegg, Federnfabrik, Feldbach (Zch.). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21g, Nr. 97847. 9. August 1921, 20 Uhr. — Einrichtung zum Anfeuchten von Kettfäden beim Verweben derselben. — Hans Koch, Metallgießerei und Armaturenfabrik, Dietikon (Zürich) Vertreter: Fritz Isler, Zürich.

Kl. 19d, Nr. 98061. 12. Oktober 1921, 19 Uhr. — Neuerung an Spulmaschinen. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Kaspar Honegger, Rüti (Zch.). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Cie., Zürich.

Kl. 21c, Nr. 98062. 11. Juli 1921, 18¼ Uhr. — Elektrischer Schußfühler für Webstühle mit selbsttätiger Schuß-Spulenauswechslung. — Cohen & Schaefer, Weberei-Apparate-Fabrik, Lachen (Schwyz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21f, Nr. 98063. 12. August 1921, 18½ Uhr. — Vorrichtung an Flügeln für Webstühle zum Auseinanderhalten der Flügelstäbe. — Gebr. Stäubli & Co., Maschinenfabrik, Horgen (Zch.). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 19d, Nr. 98281. 25. Oktober 1921, 18½ Uhr. — Neuerung an Bewicklungskörpern für die Textilindustrie. — Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen. Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21c, Nr. 98282. 10. November 1921, 18½ Uhr. — Vorrichtung zur Berichtigung der Lage der Schußspule in der Klemmfeder des Webschützens bei Automatstühlen. — Fritz Nitschelm, Mühlbach (Haut-Rhin, Frankreich). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kleine Zeitung

Von der Ostwald'schen Farbenlehre. Von der Gewerbeschule der Stadt Zürich wurde vom 22. bis 27. Januar im Kunstgewerbemuseum ein Einführungskurs in die vielumstrittene neue Ostwald'sche Farbenlehre veranstaltet. Der Kurs, der von über 70 Interessenten aus den Kreisen der Industrie und des Gewerbes, von Künstlern und Gewerbelehrern besucht worden ist, verfolgte den Zweck, den Aufbau der neuen Farbentheorie zu erläutern und Gelegenheit zur Urteilsbildung hierüber zu geben. Der Kurs zerfiel in zwei Teile: einen wissenschaftlichen, theoretischen Vorlesungskurs von Geh.-Rat Prof. Dr. von Lagorio, wissenschaftlicher Leiter der Werkstelle für Farbkunde in Dresden, und einen praktischen Uebungskurs, geleitet von Kunstmaler Arnold Boßhardt in Zürich. Reiches Anschauungsmaterial und Lichtbilder, von Geh.-Rat Prof. Dr. Ostwald selbst ausgewählt, ergänzten die vorzüglichen Ausführungen der beiden Leiter aufs beste.

Es ist bekannt, daß die Ostwald'sche Farbenlehre in Fachkreisen zu heftigen Auseinandersetzungen geführt hat und — dies ist leicht verständlich, wenn man erwähnt, daß Ostwald mit der bisherigen Anschauungsweise bricht und — auf Grund jahrelanger Forschungen — Ordnung in das Gebiet bringt. Bekanntlich steht man jeder neuen Auffassung zuerst skeptisch gegenüber; die alte Ansicht: das Bisherige war gut, wir haben darin unsere Erfahrung und es genügte uns; weshalb sollten wir uns mit etwas neuem befassen, das wir nicht kennen? Man muß sich aber damit befassen, denn: es ist Ostwalds Verdienst, die Farben in ein System gebracht zu haben. Auf Grund seiner exakten wissenschaftlichen Forschungen schuf er die Farbenlehre als psychologische Wissenschaft. Während bisher im Gebiete der Farbe alles der Willkür überlassen war, ordnet Ostwald — genau wie im Gebiete der Musik, wo auch jeder Ton seine Bezeichnung hat — die Farben nach Normen. Jede Farbe bezw. jeder Farbton hat seine bestimmte Nummer und Bezeichnung, d. h. das bisherige Chaos in der Farbenlehre, die stets nur qualitativ behandelt wurde, ordnet Ostwald quantitativ durch Maß und Zahl. Geh.-Rat v. Lagorio erläuterte in seinen Vorlesungen in fein durchdachtem Aufbau die Zusammenhänge von Licht und Farbe, würdigte die Verdienste früherer hervorragender Vorgänger Ostwalds — Goethe und Chevreul — und ging dann langsam zur neuen Farbkunde über. Der Kernpunkt der Ostwaldschen Farbenlehre ist kurz folgender: Ostwald trennt das Gebiet in zwei Teile. 1. Gebiet: unbunte Farben (Weiß, Grau und Schwarz); 2. Gebiet: bunte Farben (Gelb, Rot, Blau, Grün, d. h. die sog. Urfarben). Man sieht schon hier eine Neuerung: während bisher Gelb, Rot und Blau theoretisch als Grundfarben galten, zieht Ostwald zu diesen noch Grün als weitere Urfarbe hinzu. Alle Farben ordnet Ostwald im sogenannten Farbkörper, der sich in die verschiedensten Farbkreise zerlegen läßt. In diesem Farbkörper sind die Farben so angeordnet, daß oben die lichtvollste Farbe, also Weiß, in der Mitte die Vollfarben, Gelb, Rot usw. und zuunterst Schwarz liegt. Im obern Teile des Farbkörpers, der ein Prisma darstellt, liegen alle Uebergänge zwischen Weiß und jeder Vollfarbe, unten dieselben in der Abstufung bezw. Verdunkelung nach Schwarz. Die Grau-Reihe bezw. jede Ueberleitung von Hell zu Dunkel, umfaßt 8 bezw. 24 Stufen, welche alle mit Buchstaben bezeichnet werden. Da jede Farbe aus drei Komponenten, Weiß, Schwarz und Vollfarbe besteht, läßt sich nach dieser Farbenordnung die Farbe genau bestimmen, d. h. die Farbe kann gemessen werden. Durch diese Bezeichnung der Grau-Stufen oder Farbton-Stufen mit Buchstaben ergibt sich eine Maßleiter, die es ermöglicht, jede vorhandene Farbe auf ihren Weiß- und Schwarzgehalt ganz genau zu messen; außerdem zeigt dieselbe den raschesten Weg zur Mischung der Farben.

Die theoretischen Ausführungen des Vortragenden wurden am Schlusse des Kurses durch die Vorführung der Meßinstrumente: eines Halbschatten-Photometers und eines Polarisations-Farbenmessers, mit praktischen Farbmessungen abgeschlossen. Im praktischen Teil des Kurses wurden mit Lasurfarben die Grundelemente der neuen Farbenlehre behandelt. Durch verschiedene Versuche bestimmte Graustufen zu treffen, Anlage einzelner Farbkreise und Ausschnitte aus dem Farbkörper, wurde den Teilnehmern die Größe und Bedeutung der Ostwald'schen Farbennorm recht instruktiv vor Augen geführt.

Für die Textil- und die Modeindustrie dürfte die Ostwald'sche Farbenlehre von wesentlichem Nutzen sein. Ihre Einführung wird allerdings noch manchen Kampf absetzen und hauptsächlich davon abhängen, ob die Farbenfabriken sich auf die neue Farbenordnung einstellen. Von Interesse dürfte die Erwähnung sein, daß eine Färberei, die früher mit 120 verschiedenen Farben gearbeitet hatte, nach Umstellung auf die neue Ordnung, heute mit 12 Farben alle diese Farbtöne und Farbnuancen herzustellen in der Lage ist. Da die ganze Industrie und besonders unsere schweizerische Textilindustrie, heute möglichst rationell arbeiten muß, dürfte sich das nähere Studium der Ostwald'schen Farbenlehre sehr empfehlen. -t-d.

Ehrung. Giovanni Tagliani, Farbchemiker in Basel, erhielt vom Senat der Stuttgarter Technischen Hochschule die Würde eines Ehrendoktors (Dr. ing.), für bahnbrechende wissenschaftliche und technische Leistungen auf dem Gebiete der Anwendung organischer Farbstoffe zum Färben und Bedrucken von Geweben.

Wohlfahrtsspende. Zur Gründung eines Volkshauses hat die Textilfirma Heberlein & Cie. in Wattwil bereits namhafte Schenkungen gemacht. Kürzlich sicherte sie die Deckung der Baukosten bis zur Höhe des Kostenvoranschlages von 300,000 Fr. zu. Damit hat die Firma eine weitere Schenkung von 100,000 Fr. zugesichert.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. und A. d S.

Einladung zu einem Projektionsvortrag.

Es ist lange her, seit im Schoße unseres Vereins ein Anlaß die Mitglieder zu anderer gemütlicherer Zusammenkunft vereinigte, als da nur sind o. und a.-o. Generalversammlungen, deren wir in den letzten Jahren so ziemlich genug hatten, wenn auch bei

diesen manchmal für Abwechslung gesorgt war. Nun unser Vereinsschiffchen in ein stilleres Fahrwasser gelenkt worden ist, will damit nicht gesagt sein, daß das Vereinsleben darob in müßiger Zufriedenheit sich jetzt ruhig und untätig, ohne Plan und Zweck auf gut Vertrauen der ungewissen Zukunft entgegen treiben lassen darf. Im Gegenteil, ein gewisses Leben soll und muß durch den Verein pulsieren. So wie beim sausenden Webstuhl die treibende Kraft vom Motor kommend erst wenn richtig reguliert, zu gutem Resultate führt, muß zum belebenden Antrieb im Verein durch den Vorstand der richtige Kontakt durch mehr Fühlungnahme zwischen diesem und den Mitgliedern gefunden werden. Dazu dürften aber momentan angesichts der herrschenden Krisis und Zeitumstände eigentliche Vergnügungsanlässe weniger am Platze sein. Der Vorstand hat es daher für nützlich und für viele Mitglieder sicher als willkommen gefunden, wieder einmal einen Vortrag zu veranstalten über ein unseren engeren Beruf berührendes Gebiet. Es ist ihm gelungen, einen vielen unserer Mitglieder bestbekannten Fachmann zu gewinnen, der gestützt auf reich vorhandenes Sammlungs- und Illustrationsmaterial besonders in der Lage ist, über das Gebiet der Textilindustrie zu sprechen, nämlich Herrn Prof. Dr. E. Rüst von der kantonalen Handelsschule Zürich, der schon verschiedentlich mit lehrreichen öffentlichen Vorträgen größte Anerkennung gefunden hat.

Der mit Projektionsbildern begleitete Vortrag wird behandeln: „Die Schappe, Gewinnung des Rohstoffes und Spinnerei", ein Thema, das sicher viele unserer Mitglieder interessieren wird. Dieser Vortrag wird stattfinden: Samstag, den 17. März, abends 8 Uhr, im Zunfthaus zur „Waag", Münsterhof 8, II. Stock, kl. Saal rechts.

Der Vorstand möchte alle in Zürich und Umgebung wohnenden Mitglieder zu diesem Vortrag höflich einladen und, da keine besonderen Einladungen verschickt werden, sie dringend ersuchen, den 17. März schon jetzt für diesen Anlaß zu reservieren, welchen Entschluß gewiß niemand zu bereuen haben wird. Schon der Name des Vortragenden bietet Gewähr für einen interessanten und lehrreichen Abend.

Zahlreiches Erscheinen erbittet und erwartet

Der Vorstand.

*

Mitteilung betr. Beiträge. Allen Auslandmitgliedern, welche unserer Aufforderung vom Januar zur Bezahlung der Beiträge bis heute noch nicht Folge geleistet haben, geben wir eine letzte Frist bis Ende März a. c.

Wir ersuchen Sie deshalb nochmals höflich um baldige Ueberweisung der Rückstände. Alle diejenigen Mitglieder, welche bis dahin ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachgekommen sind, müßten wir, so leid es uns tut, von der Liste streichen.

Das Quästorat.

Appell des Vorstandes an die Mitglieder.

Werte Mitglieder!

Aus dem kurzen Bericht in Nr. 12 der „Mitteilungen über Textilindustrie" vom 1. Dezember a. p. über die letzte a.-o. Generalversammlung haben Sie ersehen, daß der Verband der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie gemäß dem Ergebnis der im letzten Sommer durchgeführten Urabstimmung sich umgewandelt hat in den „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich", und Angehöriger der Seidenindustrie. Wie der Name andeutet, soll dies eine Auferstehung des einstigen „Vereins Ehemaliger" bedeuten und zugleich angeben, daß daneben der Mitgliederkreis alle Angehörigen, d. h. Berufstätigen des ganzen Gebietes der gesamten Seidenindustrie, also mit Einschluß der Hilfsindustrien, umfassen soll. Nachdem also gehofft werden kann, daß dadurch manche der „Ehemaligen", die sich in den letzten Jahren in persönlicher Erbitterung oder Entfremdung vom Verein abgewendet haben, wieder ausgesöhnt worden sind, und nunmehr die mehr gefürchtete als gefährliche Standespolitik fallen gelassen worden ist, umschreibt oben Gesagtes über den Geltungsbereich den eigentlichen Hauptzweck des neuen Vereins. Nämlich freundschaftliches, kollegiales und bildungsbestrebendes Zusammenhalten der ehemaligen Seidenwebschüler und weiteren Angehörigen der Seidenindustrie. Wo ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl die gleichen Interessen umspannt, kann dies der Industrie selbst wieder nur zum Vorteil gereichen. Die Berufsinteressen sollen zu fördern gesucht werden einmal wie bisher durch die schon längst als nützlich anerkannten Unterrichtskurse, dann durch die weitere Herausgabe eines Textilfachblattes, unseres Vereinsorgans, die „M. ü. T.". Was diese zu erreichen und den Mitgliedern zu bieten sich bestreben, ersehen Sie am besten aus dem in der vorletzten Ausgabe Nr. 1 auf der ersten Seite erschienenen Neujahrsgruß der Schriftleitung der Zeitung. Wenn Sie aus den letzten zwei Jahrgängen nicht nur dem offensichtlichen Willen und ernsten Versuch, dieses zu erreichen, sondern dem tatsächlich erzielten Fortschritt gerecht werden wollen, werden Sie auch mit uns der Zuversicht sein, daß es ihr in Zukunft noch besser gelingen möge und werde. Die „M. ü. T." erfüllen demnach einen doppelten Zweck, erstens einen praktisch nützlichen, durch Publikationen fachtechnischer und belehrender Natur, zweitens einen idealen, indem sie das einzige und beste Mittel sind, die in der Heimat und im Auslande zerstreuten Berufsfreunde zusammenzuhalten.

Sie alle aber werden mehr oder weniger am eigenen Leibe noch die Not der gegenwärtigen Zeit spüren und sollten Sie es nicht sonst schon wissen, so würde es Ihnen diese Tatsache allein selbstverständlich machen, daß auch die „M. ü. T." Zeiten der Bedrängnis durchgemacht und vermutlich leider noch durchzumachen haben werden. Wie für eine Fabrik die eingehenden Aufträge das Brot zur Existenz liefern, das bedeuten für eine Zeitung die Inserate. Daß die Anzahl der eingehenden resp. erhältlichen Inserate in Wechselwirkung zur herrschenden Wirtschaftslage steht, ist wohl klar. Scheint nun aber durch den Umstand, daß die Zeitung von Ihnen gehalten und gelesen wird, die Tatsache festgelegt, daß sie von unbestreitbarem Nutzen für Sie ist, dann ist es kein zu unbescheidenes Verlangen von Ihnen, daß Sie Ihrerseits dazu mithelfen möchten, der Zeitung ihre Weiterexistenz in Ihrem eigenen Interesse zu ermöglichen. Eingedenk der gegenwärtigen schweren Zeiten wird von Ihnen kein finanzielles Opfer verlangt, sondern als Ihre Ehrenpflicht eine moralische Unterstützung erwartet. Sobald Sie nur wollen, wird es Ihnen nicht so schwer fallen, einen oder mehrere Berufskollegen aus Ihrem näheren Bekanntenkreis von der Nützlichkeit und Gediegenheit des im Vereinsorgan gebotenen Stoffes zu überzeugen und zu bewegen, diese Zeitung selbst auch haben und abonnieren zu wollen. Ihre Werbetätigkeit braucht sich ja nicht laut und aufdringlich zu äußern, sondern kann in stiller, aber zielbewußter Form geschehen durch Weitergabe guter Artikel oder gelegentliche Hinweise auf solche oder die Zeitung. Bedenken Sie dabei die eine Hauptfrage für die Weiterexistenz des neu gegründeten Vereins. Es wurde oben gesagt, die Zeitung halte die im Lande herum und in der Welt draußen verstreuten Mitglieder zusammen. Müßte das Vereinsorgan mangels genügender Verbreitung sein Erscheinen einstellen, würde dies so ziemlich sicher auch den Zerfall des Vereins bedeuten. Damit wäre auch wieder die Frage der Weiterführung der Unterrichtskurse besiegelt, durch die gewiß manche von Ihnen seinerzeit großen persönlichen Nutzen für ihre eigene Lebensexistenz gezogen haben und wofür Sie gewiß dem Vereine dankbar sind. Sofern Sie diesem gegenüber also eine verhältnismäßig leichte und nicht kostspielige Dankesschuld abtragen wollen, kann es geschehen durch Ihre moralische Unterstützung in Form von Werbetätigkeit.

Unser Vereinsorgan kann Ihnen sogar die Mittel zu einer bescheidenen, heutzutage aber gewiß nicht verschmähten Nebeneinnahme bieten, wenn Sie selbst zum Inhalt der Zeitung beitragen wollen durch Schreiben von Artikeln über irgend eine praktische Erfahrung oder auffällige Beobachtung aus Ihrem Berufsleben oder sei es auch über eine ganz neue Idee. Fürchten Sie nicht, dadurch irgendwelche großen Berufsgeheimnisse preiszugeben. Das Monopol des „Alles-allein-wissens" kann man nie ganz für sich selbst mieten. Wenn Sie Ihr Wissen für sich behalten wollen, nützen Sie damit Ihrem Prinzipal und auch der Gesamtheit der Industrie und dadurch indirekt wieder Ihnen selbst nichts. Denn nachdem wir uns nun doch einmal in dieser kosmopolitischen Welt nicht hinter chinesische Mauern verschanzen können, wird jeder einigermaßen intelligente Arbeiter beim Wechsel seiner Arbeitsstelle gelernte vorteilhafte Neuerungen, ohne daran verhindert werden zu können, unbewußt der Konkurrenz zutragen. Im Gegenteil, wenn ein anderer Ihrer Kollegen Ihrem Beispiele folgt, können Sie vom anderen wahrscheinlich auch wieder lernen und Gutes lernen zu wollen ist nie beschämend. Der Erfolg der hochentwickelten Industrien in anderen Ländern, so namentlich in Deutschland, dürfte nicht zum kleinsten Teil darauf beruhen, daß dort z. B. auch für die Textilindustrien, teils private, teils staatliche Versuchslaboratorien bestehen, die ihre Resultate der ganzen Industrie bekannt geben. Auch beteiligen sich dort tüchtige Leute aus der Branche viel kräftiger am reichhaltigen Inhalt der Fach-

zeitungen. Warum, weil sie wissen, daß sie damit der Industrie und wenn diese gedeiht, dadurch rückwirkend auch wieder dem Einzelnen nützen. Also fort mit der bei uns noch vielfach ängstlich gehätschelten Geheimniskrämerei in vermeintlichen Berufsgeheimnissen. Fürchten Sie sich auch nicht etwa vor den Schwierigkeiten des Artikelschreibens. Unsere Zeitung beansprucht nicht, nur immer stilistisch unanfechtbare und federgewandte Beiträge zu liefern. Schreiben Sie, wie Ihnen die Gedanken in die Feder fließen und unsere Redaktoren werden Ihren Beitrag gerne noch, wenn überhaupt nötig, den letzten Schliff geben, ohne daß Ihnen etwa Ihr geistiges Produkt genommen oder entstellt zu werden braucht.

Mit der Zusendung der „Mitteilungen über Textilindustrie" sind aber die Vorteile, die Ihnen der Verein zu bieten sich bestrebt, noch nicht erschöpft. Gewisse innere Hausstreitigkeiten und Fesseln, die den bisherigen Verein nicht zur vollen Entfaltung kommen ließen, sind ja nun glücklicherweise überwunden. Sollte eine gütige Vorsehung die gegenwärtig am politischen Horizont drohenden Gewitterwolken vertreiben und eine sich allmählich bessernde Wirtschaftslage unserem Vereinsorgan in Gestalt von vermehrten Inseratenaufträgen neue Existenzmittel zuführen, so dürfte der neue Verein ziemlich gefestigt dastehen. Der Verein wird auch durch Veranstaltung von Exkursionen und Fach-Vorträgen Ihr Interesse wachzuhalten versuchen. Es sei daher auch hier nochmals auf den oben angekündigten Projektions-Vortrag aufmerksam gemacht. Wenn Sie nur etwas aus sich herauskehren und in bescheidenem Maße mithelfen wollten, wäre der Vorstand gerne bereit, hin und wieder auch gesellige Anlässe zu veranstalten.

Sie sehen, der neue Verein wird es nicht mit der Umtaufe des Namens abgetan sein lassen, sondern Ihnen etwas zu bieten versuchen. Dazu braucht er aber Ihre Mithilfe und Unterstützung. Denn der beste Vorstand eines Vereins (und dies zu sein vorzugeben, wollen wir uns nicht einmal vermessen) kann nichts erreichen, wenn die Mitglieder nicht hinter ihm stehen. Wie viel mehr bedürfen wir also Ihrer Mithilfe, die sich äußern kann durch rege Teilnahme an unseren Vereinsfragen und fleißigeren Besuch unserer Versammlungen, wodurch Sie den Vorstand in seiner Arbeit ermuntern und selbst auch manchen guten Gedanken vorbringen können. Bemühen Sie sich etwas und versuchen Sie, auch Nebenkollegen, die noch nicht Mitglied unseres Vereins sind, zum Beitritt zu bewegen oder Kollegen, die einst aus persönlichen Gründen unserem Verein den Rücken gekehrt haben, diesem wieder zurückzugewinnen.

Ein warmer Appell sei daher an alle Mitglieder des Vereins gerichtet, seiner nützlichen und praktischen wie idealen Aufgabe eingedenk zu sein und den Vorstand tatkräftig unterstützen zu wollen zur Gewinnung neuer Abonnenten für die Vereinszeitung oder neuer Mitglieder für den Verein. Damit hofft der Vorstand Ihnen selbst wie der einheimischen Seidenindustrie zu nützen, was ja heute nötiger ist als je. Helfen Sie ihm! Soll er das in den neuen Verein gesetzte Zutrauen rechtfertigen, hat er keine leichte Aufgabe. Dazu braucht und wünscht er Ihre Mitarbeit.

Das erhofft und erwartet mit kollegialem Gruße

Der Vorstand.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

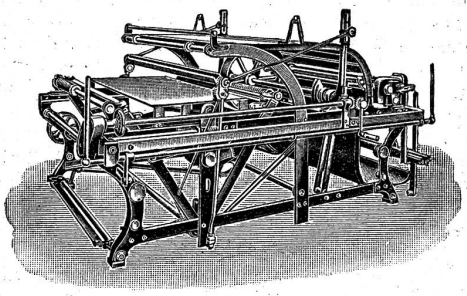
Drucksachen jeder Art und in jeder gewünschten Ausstattung beziehen Sie vorteilhaft von der Buchdruckerei PAUL HESS, Schifflände 22, z. Hecht, Zürich 1.

Größere Seidenstoffweberei sucht tüchtige, gut eingearbeitete

Zettel-Aufleger

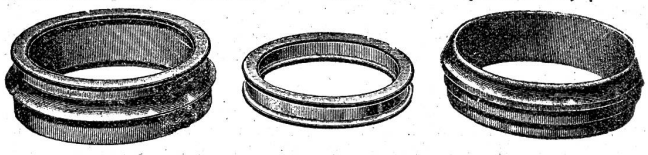
Nur solide Bewerber, die bestes Arbeiten verbürgen, wollen sich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie melden unt. Chiffre T 2131 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7
Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT:
Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander 2032
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.



Stofflegemaschinen, ✠ Patent und Auslandpatente

Chr. Mann • Waldshut
Maschinen-Fabrik 2080 **(Baden)**



Spinn- u. Zwirnringe
aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung **Gute Härte** **Hochfeine Politur**

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Selnau 61.85 Badenerstr. 69-73
Dessins Industriels
Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

A. MEYER SÖHNE LIESTAL
Darmsaiten
Spezialartikel für Seidenbandwebstühle
Katalog auf Verlangen 2124

Alfred Hindermann
Chemische Produkte
Zürich 1
Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie
Gummi - Glycerin
Stärkeprodukte
Diastafor
Anilinfarben
Schwefel
u. and. Rohstoffe sowie Hilfsprodukte 2031

Gesucht:
In eine Seidenweberei auf 1. April eventuell 1. Mai a. c. ein **tüchtiger**
Webermeister
für Jacquard und Glatt, mit Webschulbildung.
Für fähigen, selbständig arbeitenden Fachmann, Lebensstellung bei **guter** Bezahlung.
Offerten unter T 2132 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Kartothek-Karten
Lohntabellen
Formulare
in sauberer Ausführung erstellt
Buchdruckerei Paul Heß
Zürich 1 • Schifflände 22

Patentverkauf oder Lizenzabgabe
Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 55003 betreffend:
Zwischen den Ringen auf der Ringbank angeordneter Fadenschützer für Ringspinn- oder Ringzwirnmaschinen
wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.
Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.,** Bahnhofstr. 74, **Zürich 1.** 2128